

Hyperthyreose- Schilddrüsenüberfunktion

Einführung:

Die Hyperthyreose ist eine der häufigsten Hormonstörungen bei älteren Katzen. Hyperthyreose bedeutet dass die Schilddrüse mehr Hormone als normal produziert. An einer Schilddrüsenüberfunktion leiden meist Katzen, die älter als fünf Jahre sind.

Meist steckt eine gutartige Gewebewucherung der Schilddrüse hinter der Erkrankung. Doch so gutartig die Wucherung auch sein mag - sie hat grosse und letztlich auch lebensbedrohliche Wirkungen. Denn das im Übermass im Körper kreisende Thyroxin treibt die Organe unbarmherzig zur Arbeit an. Sie laufen pausenlos auf Hochtouren.

Unter enormem Sauerstoffverbrauch werden Fette und Kohlehydrate so schnell verbrannt, dass die Katze mit der Futtermittelaufnahme nicht mehr Schritt halten kann. Sie hungert trotz des gefüllten Fressnapfes und magert rasant ab. Dieser Hungerzustand schädigt alle Organe. Gerade das Herz ist doppelt belastet, denn Thyroxin erhöht die Herzfrequenz, die Anzahl der Herzschläge pro Minute.

Krankheitsanzeichen:

Die meisten Besitzer sind anfangs erfreut: Ihrer schon etwas älteren Katze merkt man auf einmal die Jahre nicht mehr an. Der Stubentiger hat einen gewaltigen Appetit und ist lebhaft wie nie zuvor. Doch nach einigen Wochen weicht die Freude der Sorge, denn gleichgültig, wieviel Nahrung das Tier zu sich nimmt, es verliert dramatisch an Gewicht. Die Katze trinkt wesentlich mehr als früher, sie erbricht sich häufig, ihr Fell wird stumpf und manchmal hechelt sie. Zudem beginnen hyperthyreote Katzen oft nachts, aber auch den Tag hindurch zu schreien- oder wie wild durch die Wohnung zu rasen.

Worauf man achten sollte:

- Frisst die Katze deutlich mehr als früher?
- Stürzt sie sich heisshungrig auf Nahrung, die sie normalerweise verschmäht? Stiehlt sie vom Tisch?
- Magert sie trotz ihres enormen Futterkonsums ab?
- Schreit sie häufig oder rast unruhig durch die Wohnung?
- Wird ihr Fell stumpf und struppig?
- Trinkt die Katze auffällig mehr als früher?
- Ist der Stubentiger nervös und reizbar?
- Hechelt das Tier oft und wirkt es nach kleinen Anstrengungen erschöpft?
- Sucht die Katze auch bei angenehmen Temperaturen kühle Plätze auf?
- Erbricht sie sich oft?
- Hat man beim Streicheln den Eindruck, dass das Herz der Katze ungewöhnlich schnell schlägt?

All diese Symptome können auf eine Schilddrüsenüberfunktion hinweisen, können aber auch ganz andere organische Ursachen haben. Nur die Untersuchung beim Tierarzt bringt Gewissheit.

Annette Ehrhardt
prakt. Tierärztin

Dr. med. vet. Jörg Ehrhardt
Fachtierarzt für Kleintiere

Karlstraße 9
44575 Castrop-Rauxel

Tel. 02305.58 16 61
Fax 02305.44 17 77

www.tierarzt-ehrhhardt.de
info@tierarzt-ehrhhardt.de

Diagnose:

Kann der Tierarzt eine vergrösserte Schilddrüse bereits fühlen, besteht schon ein grosser Verdacht, dass die Katze an Hyperthyreose erkrankt ist. Bei der Untersuchung in der Praxis stellt der Tierarzt weitere Symptome fest: Das Herz der Katze rast, sie ist unruhig und gleichzeitig schwach. Doch ohne eine Blutuntersuchung zur Bestimmung des Schilddrüsenhormons Thyroxin im Blut bleibt die Diagnose vage. Zudem ist es sehr wichtig sich durch die Blutuntersuchung auch einen Überblick über die Funktionsfähigkeit der anderen wichtigen Organe zu verschaffen. Diese können durch eine bereits länger bestehende Hyperthyreose (vor allem wegen des oftmals zu hohen Blutdrucks) geschädigt sein.

Ein Hormontest, insbesondere die Messung des Thyroxins im Blut können die Erkrankungen bestätigen. Allerdings ist anzumerken, dass in einigen Fällen das Thyroxin auch normal sein kann, obwohl die Katze an einer Schilddrüsen-Überfunktion leidet- dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn die Katze zusätzlich an einer anderen schweren Krankheit leidet. Hier können Spezialtests weiterhelfen, wie z.B. eine Szintigraphie der Schilddrüse. Mittels Ultraschall und Szintigraphie kann man die Schilddrüse sichtbar machen.

Behandlung:

Es gibt mehrere Behandlungsmöglichkeiten. Eine Möglichkeit ist die Behandlung mit radioaktivem Jod, was zur Zeit z.B. an der Universität in Giessen durchgeführt werden kann. Die Strahlung vernichtet Schilddrüsenzellen und normalisiert den Thyroxinhaushalt. Allerdings müssen die Katzen hierzu für mindestens zwei Wochen in Isolation in der Klinik gehalten werden.

Die nächste Möglichkeit ist das Entfernen der Schilddrüse durch eine Operation. Dies heilt in den meisten Fällen die Hyperthyreose, ist aber bei älteren Katzen nicht ohne chirurgisches und anästhetisches Risiko.

Schliesslich gibt es eine medikamentelle Therapie: risikoärmer ist die Behandlung mit dem Medikament Thiamazol, das Thyroxin hemmt. Die Tabletten müssen ein Leben lang täglich gegeben werden. Doch wer seine Katze konsequent behandelt, wird belohnt. Nach ein paar Wochen ist der Stubentiger oftmals wieder ganz der Alte.

Wird eine Schilddrüsenüberfunktion erst spät behandelt, können viele Organe, insbesondere das Herz, dauerhaft geschädigt sein. Darum ist es so wichtig, die Hyperthyreose möglichst früh zu erkennen und zu therapieren. Auch das Herz und ggf. die Nieren –als am Häufigsten mit betroffene Organe- sollten bei Veränderungen entsprechend behandelt werden.